



Konfliktforschung I

Kriegsursachen im historischen Kontext

Woche 3: Kriege und die Entstehung des modernen europäischen Territorialstaates

Lutz F. Krebs

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Center for Comparative and International Studies (CIS)

Seilergraben 49, Raum E.3

krebs@icr.gess.ethz.ch

www.icr.ethz.ch

Assistenz: Lena Kieseewetter

lenak@student.ethz.ch

Agenda

- Definition des Staates
- Geschichtliche Entwicklung
 - Feudalismus & alternative politische Einheiten
 - Siegeszug des territorialen Flächenstaats
 - Entwicklung von Diplomatie & Krieg
- Rollen des Staates
- Verknüpfung von Staaten und Kriegen

Veränderungen der Weltpolitik

*Faktoren, die
sich verändern*

Beispiele

<i>System- veränderung</i>	<i>Natur der Akteure</i>	<i>Imperien → Staaten</i>
<i>Systemische Veränderung</i>	Herrschaft innerhalb des Systems	Der Aufstieg und Fall von Grossmächten
<i>Interaktions- veränderung</i>	Prozesse zwischen Akteuren	Konflikt und Kooperation, Allianzen

—Robert Gilpin 1981

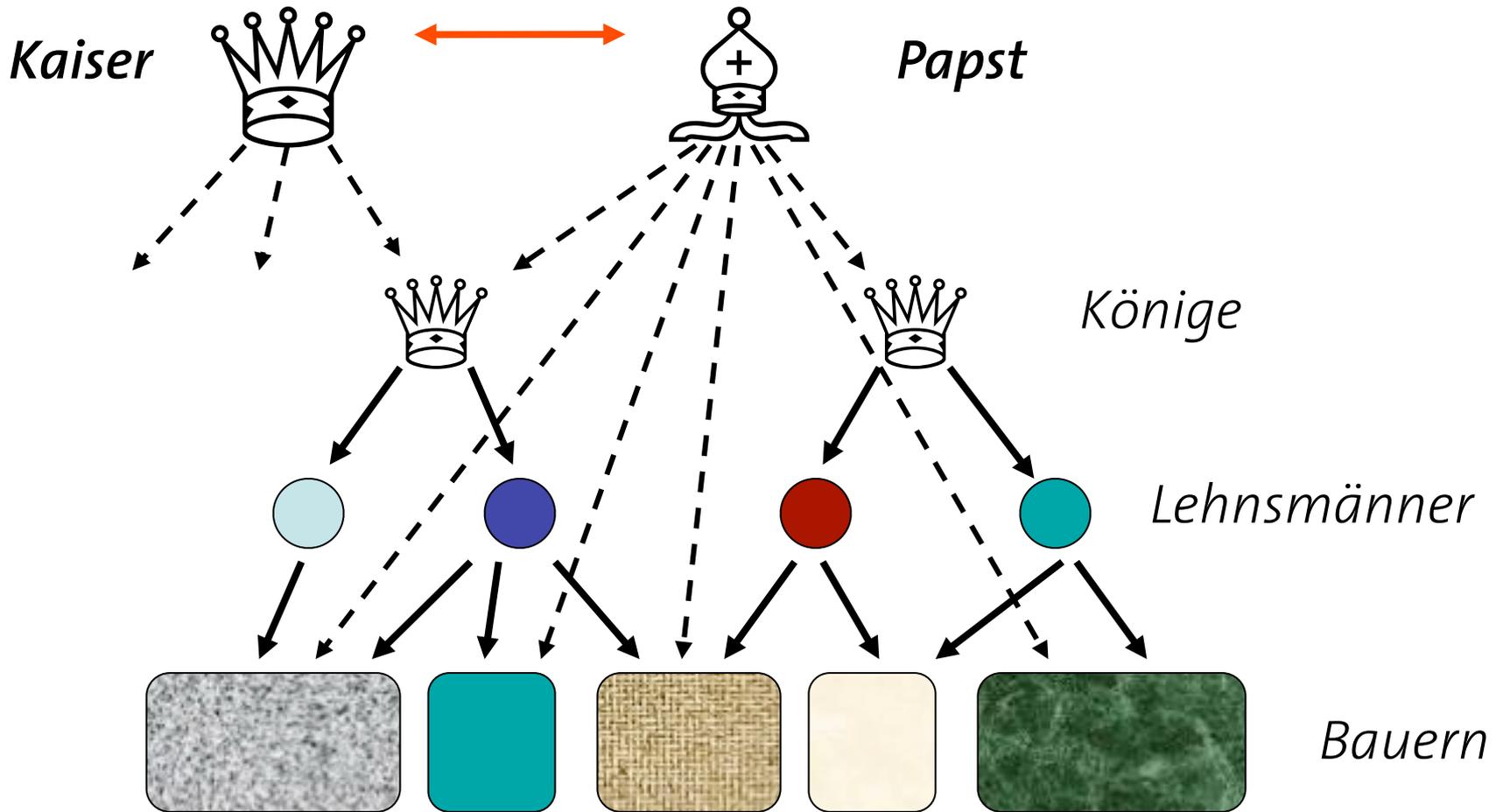
Definition: Staat

Der „Staat ist diejenige menschliche Gemeinschaft, welche innerhalb eines bestimmten Gebietes ... das Monopol legitimer Gewaltsamkeit für sich (mit Erfolg) beansprucht“

—*Max Weber 1918*



Das feudale Europa



Der Feudalismus

„Ein dezentralisiertes politisches System, das auf persönlichen Verbindungen basiert“

—*Hendrik Spruyt*

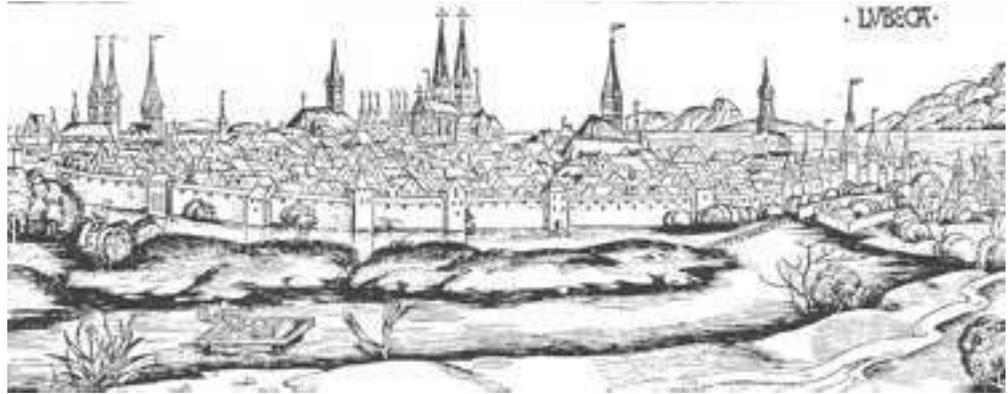


Eigenschaften

- Zersplitterung politischer Herrschaft
- Persönliche politische Herrschaft
- Militärische Streitkräfte im privaten Besitz

Alternative politische Einheiten

*Die italienischen
Stadtstaaten*

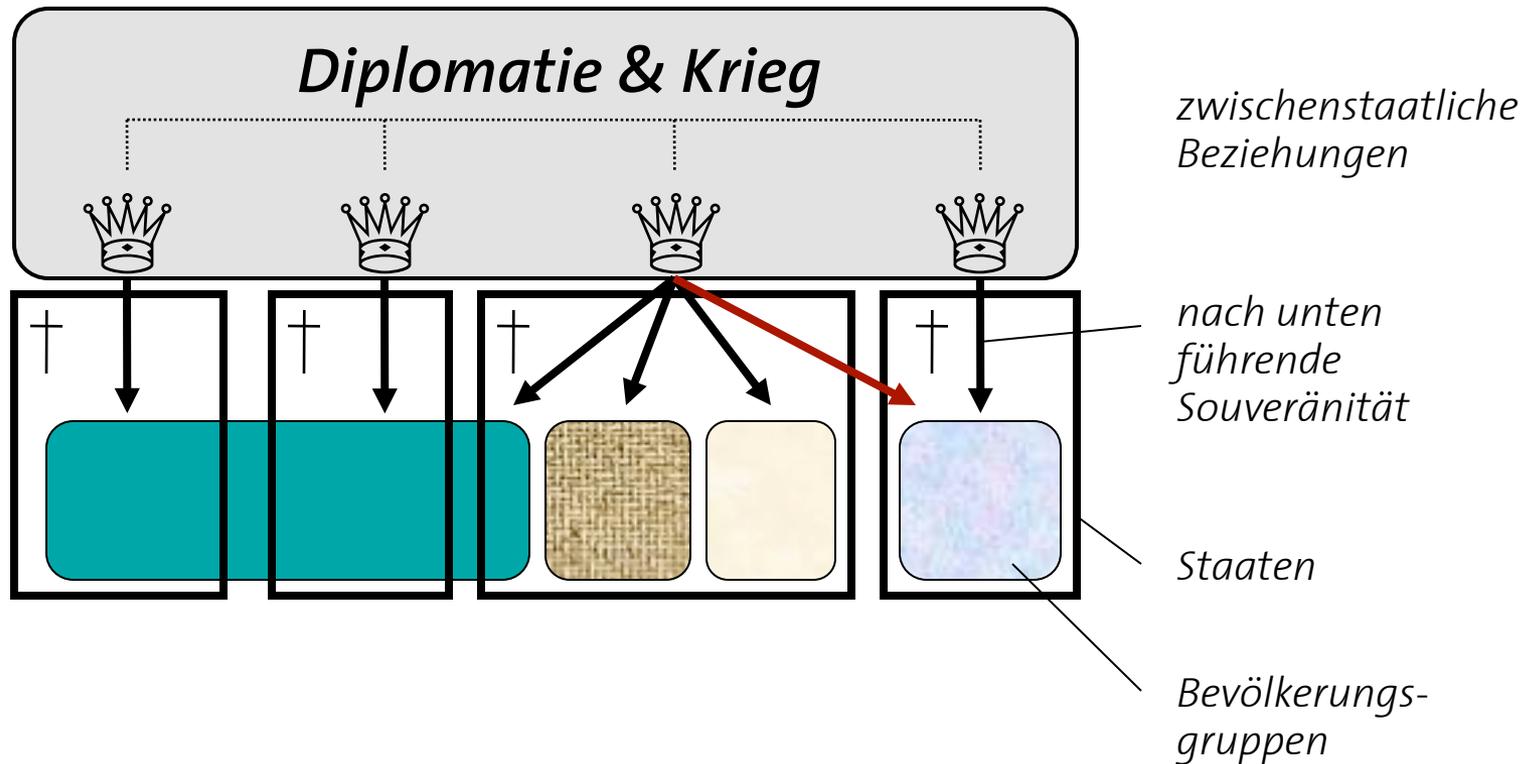


*Städtebünde
wie die Hanse*

Europa um 1900



Das frühmoderne Europa



Krieg und Diplomatie in der italienischen Renaissance

- Staatsräson
- Keine Randgebiete
- „*balance of power*“
- Botschafter ab dem 15. Jahrhundert

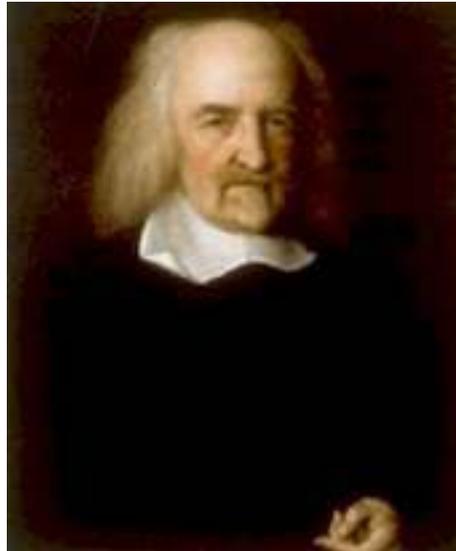


Niccolò Machiavelli (1469-1527)

Die Entwicklung der Souveränität



Jean Bodin
(1529-1596)



Thomas Hobbes
(1588-1679)



Hugo Grotius
(1583-1645)

Der Westfälische Frieden

1648

- Ende der Religionskriege bzw. des Dreissigjährigen Kriegs
- Das Souveränitätsprinzip:
 - Klare Grenzen
 - Internes Gewaltmonopol
 - Externe Unabhängigkeit
- Frankreich führend



Das europäische Gleichgewicht

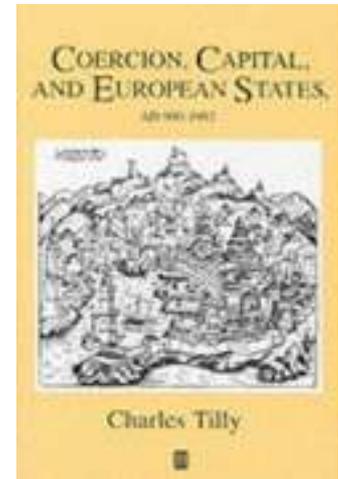
Der Friede von Utrecht 1713 führt das Gleichgewichtsprinzip völkerrechtlich ein



Das *Gleichgewicht der Mächte* soll verhindern, dass ein Staat das ganze Staatensystem erobert

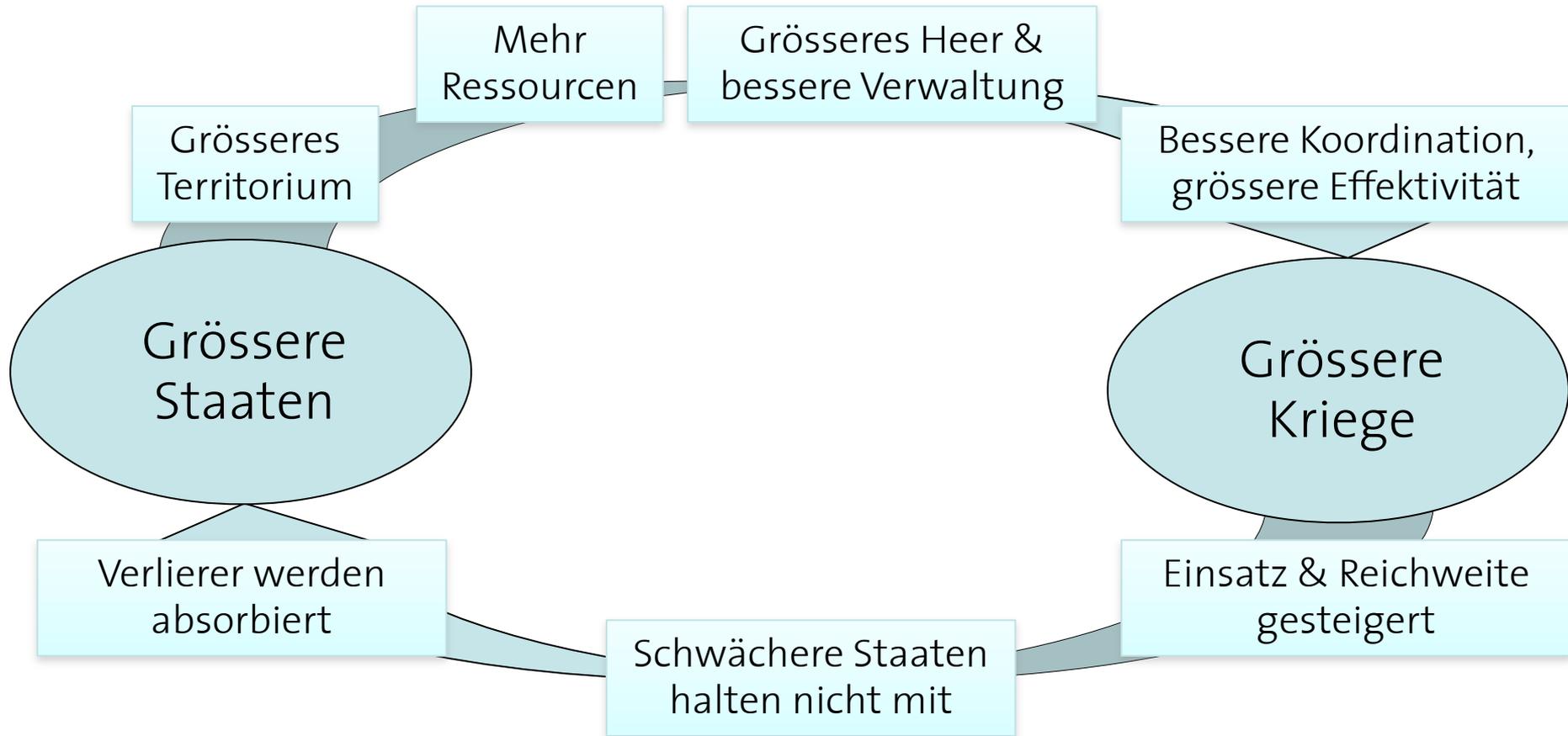
Aktivitäten des Staates

- (Interne) Staatenbildung
- (Externe) Kriegführung
- Schutz
- Besteuerung
- Indirekte → direkte Herrschaft
 - Regionale Strukturen
 - Standardisierung
 - Stehende Heere



Charles Tilly

Tillys Vergesellschaftungslogik

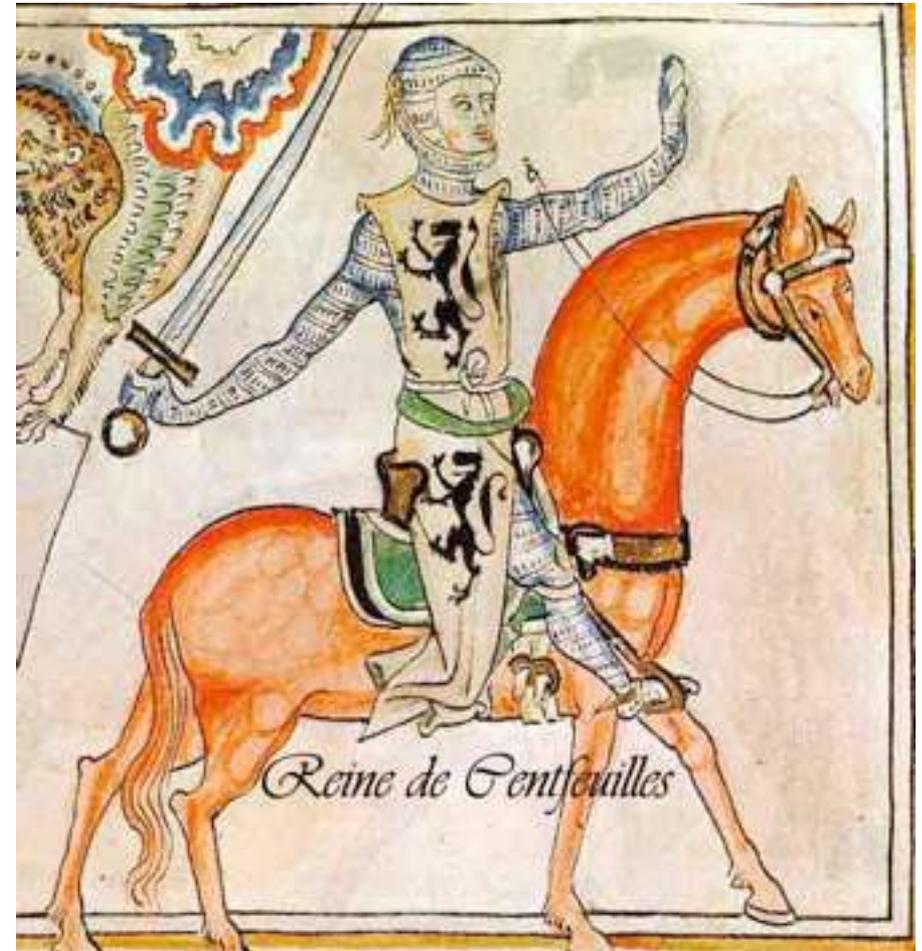


“States made war and war made the state”

—Charles Tilly 1992

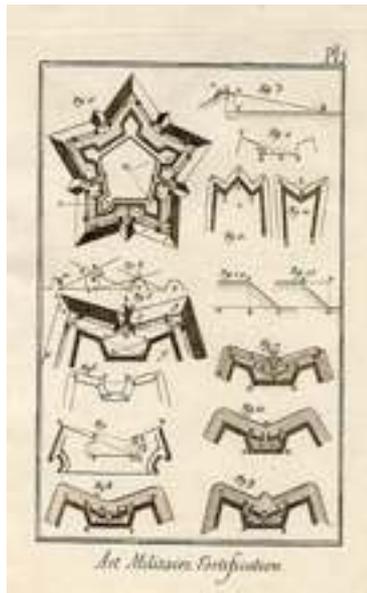
Kriegsführung im Mittelalter

- Das Rittertum war
 - Unkoordiniert
 - Persönlich
- Wurde mit der Zeit überholt



Die militärische Revolution 1500-1650

- Infanterie (*condottieri*)
- Schusswaffen
- Fortifikation



Die Schlacht
bei Sempach
1386



Greuel des Dreissigjährigen Krieges



*A la fin ces Delinans infames et perdus
 Comme fruits malheureux a cet arbre pendus*

*Montrez bien que le crime (horrible et noire vengeance)
 Est luy mesme vngement de honte et de vengeance*

*Et que est le Dofin des hommes vicieux
 De pressoir fait au tard la justice des Cieux . 31*

Trends der Kriegsführung in der Neuzeit

- Staatliche Zentralisierung
- Professionalisierung
 - Funktionelle Spezialisierung
 - Disziplin
 - Permanente Streitkräfte
 - Grösse der Armeen
- Kontrolle der Gewalt



Gustav II. Adolf von Schweden
(1594-1632)